

7. Mai 1919

120

Räumlichkeiten im Schönbrunner Schlosse und für einen Kinder-
garten herrliche Spielwiesen zur Verfügung stellte. Dem Staats-
amte für Finanzen wird die Bewilligung des Betrages von drei
Millionen Kronen zu danken sein.

Nicht unerwähnt sollte die Bereitschaft des neutralen diplo-
matischen Korps in Wien bleiben, welches nach den Versiche-
rungen des argentinischen bevollmächtigten Ministers Fernando
Perez bemüht sein wird, Lebensmittelankäufe in den Nachbar-
staaten nach Möglichkeit zu vermitteln, um die notwendigen Er-
gänzungen an Frischgemüse, Eiern, Zucker, Kartoffeln, ferner
auch an Kohle, Holz u. zu beschaffen.

Daß sich alle beteiligten städtischen Stellen bemühen werden,
bei der Durchführung des Kinderhilfswerkes ihre Pflicht zu tun,
um den Wünschen der amerikanischen Lebensmittelkommission in
den Grenzen des Möglichen entgegenzukommen, muß wohl nicht
besonders angeführt werden.

Hoffentlich gelingt es auch, dem Vertreter der Banken im
Hauptausschusse Gouverneur Dr. Karl Leth, die Finanzwelt zu
einem reichen Beitrag zu den Betriebskosten zu bestimmen."

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich glaube kon-
statieren zu können, daß von Seite des Gemeinderates der
Bericht über diese großzügige Aktion mit dem wärmsten Dank
aufgenommen worden ist, und daß wir alle die Bedeutung dieser
Aktion zu würdigen wissen. (Beifall.)

Die Kohlenversorgung der Gaswerke.

6. Ich habe einen weiteren Bericht, und zwar in Bezug
auf die Kohlenversorgung der Wiener städtischen Gaswerke zu
erstatten. Dieser Bericht lautet (liest):

„Der nutzbare Kohlenvorrat der Gaswerke ist völlig auf-
gezehrt, der mit 18.000 Tonnen bemessene Sperrvorrat ist be-
reits angegriffen und auf 15.096 Tonnen gesunken. Die Auf-
rechterhaltung der Gasabgabe in dem derzeitigen, ohnedies bis
zur Unerträglichkeit eingeschränkten Maße ist dadurch auf das
ärgste gefährdet.

Während es bisher in jedem Jahre möglich war, bereits
anfangs Mai mit der Ansammlung des erforderlichen Winter-
vorrates zu beginnen, sinkt heuer der Kohlenvorrat noch stetig.
Seit Beginn dieses Jahres steht einem täglichen durchschnitt-
lichen Kohlenverbrauche von 1190 Tonnen ein Kohlenzuschub
von nur 880 Tonnen gegenüber. Der im Oktober 1918 vor-
handen gewesene Kohlenvorrat von 118.000 Tonnen wurde in-
folge der trotz aller Bemühungen ungenügenden Kohlenzuschübe
bis auf den geringen Rest von 15.096 Tonnen aufgezehrt. Ende
Mai des Vorjahres verfügten die Gaswerke dagegen bereits
über einen Kohlenvorrat von 107.000 Tonnen.“

Das ist ein gewaltiger Unterschied. Heuer verfügen wir im
Mai über einen Rest von 15.096 Tonnen, im vorjährigen Mai
haben wir noch über 107.000 Tonnen verfügt, und Sie werden
es insolge dessen begreiflich finden, daß eine Reihe von Maß-
nahmen getroffen werden müssen, damit nicht der Zusammenbruch
des ganzen Gaswerkes erfolgt.

(Liest weiter:) „Die Durchführung der vom Staatsamte für
Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten bereits im März 1919
in Aussicht und vom Stadtrate in der Sitzung vom 22. März 1919
zur Kenntnis genommenen Gasabsperungen, die die Gasabgabe
nur auf die öffentliche Beleuchtung, die Krankenanstalten, Kriegs-
und Gemeinschaftsküchen und einige andere im öffentlichen Inter-“

Die Eingaben an das Staatsamt für auswärtige Angelegen-
heiten und an das Staatsamt für Handel und Gewerbe, Industrie
und Bauten wurden am 26. Mai abgesendet, die Denkschrift an
die Missionen der Ententestaaten wurde durch das Präsidium
am 27. Mai überreicht.“

Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß eine Reihe
dieser Anträge bereits in Durchführung begriffen ist, daß aber
auch in Durchführung dieser Anträge Herr W. Emmerling mit
einer Kommission nach Prag gereist ist. Wir werden Ihnen so-
gleich über den Erfolg dieser verschiedenen Interventionen einen
Bericht erstatten.